

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. dem Oberlandesgerichts-Präsidenten in Krakau Ignaz Ritter von Borowski in neuerlicher Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. November d. J. dem Director der Heinrich Mitsch'schen Berg- und Hüttenwerke August Bahlbrucker in Gradenberg in Anerkennung seiner auf montanistischem und gemeinnützigem Gebiete erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. November d. J. den Landesgerichtsrath Franz Ritter von Splawski in Przemysl zum Präsidenten des Kreisgerichtes in Przemysl allergnädigst zu ernennen geruht.
Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Melchior Abfalter zum ordentlichen Professor des Bibelstudiums des neuen Testaments an der theologischen Facultät in Salzburg allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. den Spiritual am fürstbischöflichen Priesterseminare in Salzburg Dr. Ignaz Rieder zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte an der theologischen Facultät in Salzburg allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. November d. J. den außerordentlichen Professor der darstellenden Geometrie an der technischen Hochschule in Wien Franz Ruth zum ordentlichen Professor der Geodäsie an der deutschen technischen Hochschule in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Feuilleton.

Eine fürstliche Wette.

Dem Französischen nach erzählt von Reg. Fürst.

II.

Die hohe, schlanke Figur wäre für das Parlet vornehmer Häuser geschaffen gewesen, hätte sie nicht in dieser ärmlichen Hülle gesteckt. Offenbar war der Mann heruntergekommen — durch Mißgeschick oder Laster, wer konnte es wissen? Davon sprachen die schüßigen, an den Knien fast durchsichtigen Beinkleider, die heruntergetretenen Stiefel mit ihren schiefen Absätzen, der waschschleimige Rock, der bis zum Halse fest zugeknöpft zu verbergen, und der unmoderne, breite, tief in die Stirn gedrückte Filzhut.

Und doch schien dieser Unglückliche noch nicht ganz verzweifelt zu sein, denn er hatte augenscheinlich auf seine reinliche, wenn auch armselige Kleidung eine gewisse Sorgfalt verwendet, wie man dies sonst bei Menschen seines Schlages nicht zu finden pflegt.

Vor dem Restaurant Vigneron, einem der vornehmsten Locale der damaligen Zeit, das nur die allerbesten Behtausend in seinen luxuriösen Räumen bewirthete, stand er einen Augenblick still und betrachtete durch die klaren Spiegelscheiben die reichgekleideten Damen und vornehmen Herren, welchen man eben das Diner servierte und die an den verlockend ausgestatteten Tischen zu gleichen Theilen ihren Magen und ihr Herz befriedigten. In diesem Augenblicke wurde die Thür

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. den Privatdocenten an der kaiserlich russischen Universität in Odessa Dr. Moriz von Rudzki zum außerordentlichen Professor der mathematischen Geophysik und Meteorologie an der Universität in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Professor an der Forst-Academie zu Ballombrosa Dr. Rüdiger Solla zum provisorischen Lehrer an der Staatsrealschule in Triest ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Justiz-Etat.

Mit Bezug auf die im Budget-Ausschusse abgegebenen Erklärungen Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Grafen Gleispach schreibt die «Presse»: «Der neuernannte Justizminister Graf Gleispach führte sich in glücklichster Weise ein. Die Vertreter aller Parteien hatten nur Worte der Anerkennung für den Herrn Minister, dessen Ausführungen eine gründliche, auf langjähriger praktischer Erfahrung beruhende Sachkenntnis, eine eindringliche Erfassung seiner hohen Aufgabe, ein warmes Herz für den seiner Fürsorge anvertrauten Richterstand und vollste Objectivität gegenüber allen nationalen und politischen Fragen bekundeten. Graf Gleispach hat sich mit einem Schlage allgemeine Sympathien erworben.» — Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: «Der Budget-Ausschuss zog den Vorschlag des Justizministeriums in Verhandlung, bei welchem Anlasse Justizminister Graf Gleispach zum erstenmale über eine Reihe wichtiger Fragen, die sein Ressort betreffen, sich äußern konnte. Graf Gleispach gab unter anderem die Erklärung ab, daß er für die Durchführung der neuen Civilprocess-Ordnung mit seinem ganzen Können und Willen eintreten werde, welche Versicherung im Ausschusse allgemeine Befriedigung hervorrief. Dagegen lehnte Graf Gleispach die Finalisierung des neuen Strafgesetzes noch in dieser Session-Periode mit dem durchaus triftigen Einwande ab, daß die entsprechende Durchführung der neuen Civilprocess-Ordnung bei gleichzeitiger Einführung des neuen Strafgesetzes in Frage gestellt würde. Er halte es für zweckmäßiger, daß das neue Strafgesetz erst dem nächsten Parlamente vorgelegt werde. Gegen diese Auf-

weit geöffnet, um neue Gäste, die eben einem Wagen entstiegen waren, einzulassen, und der Arme konnte vorübergehend die verschwenderische Fülle der aufgetragenen Gerichte anstaunen und jenen Duft einathmen, welcher dem Befähigten so widerlich und dem Hungrigen so köstlich erscheint. Er wartete nicht erst ab, bis die Thür sich wieder schloß, sondern trat schüchtern ein und setzte sich an den ersten leeren Tisch nieder. Doch kaum hatte er Platz genommen, als auch schon der Oberkellner, ein höchst elegant und modern aussehendes Individuum, mit sehr ärgerlicher Miene auf ihn zuwinkte:

«Was wollen Sie hier, Sie?»

«Wie?» fragte der Unglückliche, indem er auf die anderen Gäste wies, «ich will essen, wie jene Leute da.»

Er sprach so ernst, daß man unmöglich dem Verdacht Raum geben konnte, er wäre betrunken, und so hielt ihn denn der Kellner für etwas schwachsinzig und sagte zu ihm in sarkastischem Tone:

«Sie irren sich, mein guter Mann, sowohl in der Stunde, als auch in der Thür; die Suppenküche ist um die nächste Ecke, und die Suppe wird frühmorgens ausgetheilt.»

Dabei schwenkte er die Serviette gegen den Einbringling, als wollte er sich einer lästigen Fliege erwehren. Solch eine Erscheinung konnte ja das ganze Etablissement in Mißcredit bringen. Aber der Zurückgewiesene schien gar nicht geneigt, seinen Platz aufzugeben.

«Ich mache mir nicht viel aus Suppe,» ant-

wortete er bescheiden, «und die am Morgen verabreichten Speisen sagen mir nicht zu.»

Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften.

III.

England ist insbesondere das Mutter- und Musterland der Consumvereine; die Zahl derselben wird dort pro 1895 auf 1449 angegeben mit einer Mitgliederzahl von 1,200,000 Personen, einem Capitale von 141 Millionen Gulden und 5 Millionen Gulden Reserve, einem Warenumfasse im Werte von 400 Millionen Gulden und einem Reingewinne von 50 Millionen Gulden. Die Großartigkeit der einschlägigen Einrichtungen in England ergibt sich bei Betrachtung der Verhältnisse der englischen Großeinkaufs-Genossenschaften, deren älteste und bedeutendste in Manchester ihren Sitz hat. Ihr gehören als Mitglieder 949 englische Consumvereine an, die zusammen im Jahre 1892 324,149 Mitglieder zählten. Das Actiencapital dieser Genossenschaft betrug 3,422,180 fl., der Umsatz 70,289,440 fl., der Gewinn 11,019,840 fl. Dieselbe besitzt zahlreiche eigene Fabriken für Biscuits, Zuckerbäckereien, Confect, Marmeladen, eingemachtes Obst, für Seife, für Wolle und Flanell, für Schuhwaren, für Möbel, für Bürsten u. s. f. Thee und Kaffee werden direct von den Producenten bezogen. Der Geschäftskreis der Genossenschaft umfaßt außerdem den Handel mit Materialwaren, Stoffen, Kleidern, Möbeln, Haushaltungsgegenständen und Lebensmitteln jeder Art, den Betrieb von Bankgeschäften und die Frachtschiffahrt. Der Verkehr mit Deutschland und Frankreich wird durch sechs eigene Dampfer der Genossenschaft besorgt; in Irland besitzt dieselbe sechs Filialen zum Einkaufe von Butter und Eiern, in Kopenhagen Filialen für Buttereinkauf, in Newyork für Käse, Speck und Schmalz. Eine zweite Großeinkaufs-Gesellschaft wurde in Glasgow gegründet;

wortete er bescheiden, «und die am Morgen verabreichten Speisen sagen mir nicht zu.»

Der Oberkellner spitzte die Ohren bei dem so reinen Accent und der gebildeten Ausdrucksweise des eigenthümlichen Gastes. «Das ist kein geborener Vagabund,» dachte er, «gewiß irgend eine ehemalige Größe, die sich durch Spielen ruiniert hat.»

«Und ich sehe auch gar keinen Grund,» fuhr der Mann fort, «weshalb Sie mir nicht ein Diner servieren sollten, wenn ich bereit bin, dafür zu bezahlen. Hier — möglicherweise zweifeln Sie an meinen Worten — hier ist meine Börse.» Er schlug seinen abgetragenen Rock auseinander, zog ein feines Lederetui aus der inneren Seitentasche desselben, welches vollgestopft mit Banknoten war, und überreichte eine von ihnen dem Kellner.

«Ja, ja, Sie mögen sie sich genau ansehen; Sie werden sich überzeugen, daß sie nicht falsch ist.»

Es war eine Tausendfrancnote, und dem Umfange nach zu urtheilen befanden sich mindestens noch fünfzig solcher Scheine in der Börse. Der Kellner befühlte und musterte die Banknote mit zweifelnden Blicken unter nachdenklichem Stirnrnzeln. Dann warf er plötzlich den Kopf in den Nacken, wie jemand, der zu einem klugen Entschlusse gelangt ist, und händigte das Geld seinem Eigenthümer wieder ein.

Letzterer machte eine Bewegung, als wollte er aufstehen, wobei er sagte:

«Nun, wenn Sie sich weigern, mich zu bedienen, dann werde ich mich in ein anderes Restaurant begeben.»

dieselbe ist von geringerem Umfange. Auch in Schottland besteht eine Großhandels-Genossenschaft, welche 251 Consumvereine zu Mitgliedern hat.

Im Gegensatz zu England hat in Deutschland das Genossenschaftswesen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, am meisten aber auf jenem der Vorkaufvereine sich entwickelt.

Nach dem Jahresberichte des Anwaltes Schent vom 31. Mai d. J. betrug die Zahl der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften im deutschen Reiche Ende Mai 1895 11.141 (gegen 9934 am 31. Mai 1894), also nahezu das Vierfache der bei uns bestehenden Anzahl. Davon sind 6417 (1894 5489) Credit-Genossenschaften, * 3188 (3005) Genossenschaften in den einzelnen Gewerben, Rohstoff-, Magazins-, Productiv- und Werkgenossenschaften, 1412 (1339) Consumvereine und 124 (122) Baugenossenschaften.

Und damit ist die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Deutschland aller Voraussicht nach noch lange nicht erschöpft.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. November.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes tagte gestern der Budgetausschuss und berieth zunächst über die Nothstandsvorlage. Dieselbe wurde nach längerer Debatte angenommen. Hierauf folgte die Berathung der zum Justiz-Etat eingebrachten Resolutionen. Zur Resolution des Abg. Luginja, die Anbringung zweisprachiger Amtstafeln in Istrien betreffend, ergriff Se. Excellenz Herr Justizminister Graf Gleispach das Wort und theilte mit, es seien Erhebungen über die sprachlichen Verhältnisse der Bevölkerung in Istrien im Zuge, deren Ergebnisse die Grundlage geeigneter Verfügungen bilden werden. Nachdem noch mehrere Abgeordnete gesprochen hatten, wurde eine Resolution im Sinne der Ausführungen des Justizministers angenommen. Weiters wurde erledigt eine Resolution betreffend die Verbesserung der Lage der Postbediensteten, und das Capitel «Tabak», worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern, nachdem der Bericht des Wehrausschusses über mehrere Berichte des Landesvertheidigungs-Ministers vorgelegt worden war, und der Cultusminister mehrere Berichte unterbreitet hatte, die Budgetdebatte fort. Abg. Wárady sprach gegen das Budget, Abg. Ugron in eingehender Weise über die Fusion der 1867er Parteien und brachte schließlich einen Beschlussantrag ein, in welchem das Budget abgelehnt wird, weil die Regierung nicht fähig sei, die Interessen des Landes, besonders bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Oesterreich, zu wahren.

Dem preussischen Landtage wird in der nächsten Tagung außer dem Etat und dem Lehrer-Besoldungsgesetz der bereits für die letzte Tagung angekündigte Gesetzesentwurf, betreffend die Einführung des Auerbenedictes für Rentengüter, sowie ein Sparcassengesetz vorgelegt werden. Ob dem Landtage schon Vorschläge über eine Reform des Enteignungsrechtes werden unterbreitet werden können, ist noch zweifelhaft, dagegen ist wieder eine Creditvorlage für Eisenbahnzwecke

* Speciell in Preußen 2600 mit 640.000 Mitgliedern.

«Rein, nein, bleiben Sie. Geben Sie Ihre Befehle!»

Er wandte sich einem etwas abseits stehenden Unterkellner zu, wies auf den Fremden und flüsterte ihm rasch mit leiser Stimme zu: «Nehmen Sie die Befehle des Mannes entgegen, aber lassen Sie ihn nicht aus den Augen, damit er sich ja nicht aus dem Staube macht.» Und schnell eilte er davon.

Fünf Minuten später kehrte er in Begleitung eines Polizeibeamten zurück.

Sämmtliche Gäste des vornehmen Restaurants hatten die Augen weit aufgerissen, als der Bagabund sich ohneweiters in ihrer Mitte hinpflanzte, und ziemlich deutlich sprachen die ihn fortwährend beobachtenden Blicke rings umher von dem Mißvergnügen, welches seine Nähe hervorrief. Kein einziger bezweifelte auch nur einen Augenblick, daß er es wäre, den der Polizist suchte, und alle waren gespannt, wie sich die Sache nun entwickeln würde.

Der Beamte schritt geraden Weges auf den Armen zu, der sich mit augenscheinlichem Vergnügen dem Genuss eines saftigen Filets hingab und gar nichts von dem Aufsehen, das er erregte, zu bemerken schien. Wie aus einem Traum erwacht, fuhr er in die Höhe, als der Polizist seine Schulter berührte.

«Was, ist etwas vorgefallen?» Er schien die Situation gar nicht zu begreifen.

Man erklärte sie ihm. Banknoten im Werte von tausend Francs werden gewöhnlich nicht in solchen Taschen gefunden, und wenn, dann sind sie in den meisten Fällen gestohlen.

Er verteidigte sich auf das entschiedenste, jedoch ganz vergeblich.

mit Sicherheit zu erwarten. — Wie aus Stuttgart gemeldet wird, entfielen nach dem Gesamtergebnisse der Reichstagswahl im 7. Wahlkreise auf Gütlingen 7171, auf Schuster (Demokrat) 5760, auf Schmid (Antisemit) 157 und auf Henz (Socialist) 735 Stimmen. 72 Stimmen zerplitterten sich.

Das von «Figaro» veröffentlichte Gerücht, daß Bourgeois den Streikenden in Carmaux aus dem Dispositionsfonde die Summe von 50.000 Francs für den Bau einer Glasfabrik zur Verfügung gestellt habe, wird amtlich dementiert.

Eine in der «Correspondencia» veröffentlichte Depesche aus Havana besagt, daß der Rebellenchef Maximo Gomez gegen Norden in die an Zuckerpflanzungen reiche Gegend von Sagua vorrückte. Man befürchtet Verwüstungen und Brandstiftungen. Maximo Gomez soll die Absicht haben, in die Provinz Matanzas einzubringen. Starke Truppeneinheiten suchen demselben den Weg zu versperren. Der Insurgenten-Chef Maceo rückt gegen das Centrum der Insel vor. Vanden seiner Vorhut fordern in den Städten und Dörfern Lebensmittel und Munition. Man schätzt seine Stärke auf 1000 Mann. Der Rebellenführer Masso marschiert nach Camaguey, um bei der revolutionären Regierung gegen die Suprematie Maceo's zu protestieren, welcher den Anspruch erhebt, der absolute Führer der Separatisten zu sein. Die spanische Gesinnung gibt sich begeisteter als jemals kund.

König Alexander von Serbien verlieh dem bisherigen österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn von Thömmel den Großcordon des Weißen Adler-Ordens.

In officiellen türkischen Kreisen spricht man den pessimistischen Berichten eines Theiles der europäischen Presse über die Lage in Constantinopel in entschiedener Weise jede Berechtigung ab und bezeichnet die diesfalls gehegten Besorgnisse als völlig unbegründet. Auch die Meldung von einer Erhebung in Yemen wird von officieller türkischer Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet, da der Pforte bisher keine derartige Meldung zugekommen sei. — Den türkischen Angaben gegenüber, daß die Armenier alle kleinasiatischen Mezeleien provociert hätten, verzeichnen Consularberichte und Berichte verlässlicher Augenzeugen, daß mit Ausnahme einiger Fälle die Provocationen und Angriffe von türkischer Seite erfolgt seien, nur im Sandschat Marasch, wo das Centrum der armenischen Bewegung liegt, scheinen die Armenier die Angreifer gewesen zu sein. Auch die Theilnahme türkischer Behörden und Truppen an den Mezeleien in den Districten von Diarbekir und Bitlis wurde festgestellt, und Todtschläge auch anderer als armenischer Christen sind zu verzeichnen.

Gegenüber der Meldung eines Wiener Blattes, wonach die drei in den orientalischen Gewässern stationierten italienischen Schiffe den Befehl erhalten hätten, sich bei ihrer eventuellen Vereinigung mit dem englischen Geschwader unter das Commando des englischen Admirals zu stellen, erklärt die «Agenzia Stefani», es stehe fest, daß, falls italienische Schiffe nach dem Orient entsendet werden sollten, dieselben unter dem Befehle eines italienischen, nicht aber irgend eines ausländischen Admirals stehen würden.

«Ich bin fest überzeugt, daß Sie uns nicht die geringste Legitimation Ihrer Persönlichkeit vorzeigen können,» sagte der Polizist.

«Das ist wahr, ich kann es nicht. Aber wahrscheinlich wird Ihnen auch kein einziger der anwesenden Leute augenblicklich ein derartiges Schriftstück vorlegen können.»

«Nun denn, also keine Legitimation; indessen einen Namen werden Sie doch wohl besitzen; also wer sind Sie?»

«Ich bin Fürst Edmond de Carninval.»

«Warum nicht der König von England?» höhnte der Mann des Gesetzes.

«England wird von einer Königin regiert,» belehrte ihn der Verpottete.

«Genug, genug! Wir brauchen Ihre weiteren Erklärungen nicht. Folgen Sie mir!»

Und damit packte der Polizist mit seiner breiten Hand den vermeintlichen Verbrecher am Stragen, zwang ihn solcherart, seinen Platz zu verlassen, und führte ihn ab. Die Wette war gewonnen; denn von einem der entfernteren Tische erhoben sich jetzt der fette Herzog von Morvella, der lebhafteste Castambide und andere Herren, riefen den Beamten zurück und unterrichteten ihn von dem Sachverhalt.

Er war so überwältigt von Erstaunen, so voller Eifer, sich zu entschuldigen, und so verwirrt, daß er in der Hitze seiner unterwürfigen Verbeugungen mit seinem Hute durch eine Fensterscheibe fuhr, während er vor sich hin murmelte: «Fürst! — Fürst Edmond de Carninval!»

Tagesneuigkeiten.

— (Ihre Majestät die Kaiserin.) Wie verlautet, wird sich Ihre Majestät die Kaiserin den bisherigen Dispositionen zufolge am 28. d. M. zu einem längeren Aufenthalte an die Riviera begeben und soll wieder Cap Martin in Aussicht genommen sein, woselbst die hohe Frau die Wintermonate zuzubringen gedenkt. Hofdame Gräfin Miles und der erste Stallmeister GM. v. Berzeviczy werden Ihre Majestät auf der Reise begleiten.

— (Die Kaiserin von Rußland.) Nach aus Coburg vorliegenden Mittheilungen wird der Niederkunft der Kaiserin von Rußland für Ende November entgegengesehen.

— (Unfall bei einem Neubaue.) In Bubapeß wurde bei einem Neubaue in der Szonygasse ein mehrere Centner schwerer Stein hinauszugezogen; plötzlich stürzte derselbe auf das erste Stockwerk herab, durchbrach die Böschung und tödtete einen Arbeiter. Von da fiel der Stein auf ein Gerüst, wo gleichfalls ein Arbeiter tödtet und infolge des Zusammenstürzes des Gerüsts fünf Arbeiter schwer verletzt wurden. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

— (Langenscheidt †) ist Montag nachmittags im Alter von 63 Jahren nach längerem schweren Leiden in Berlin gestorben. Langenscheidt erwarb sich einen Ruf durch die Herausgabe seiner nun schon in 41 Auflagen erschienenen «Unterrichtsbriefe zur Erlernung der englischen Sprache», deren System er später auf die französische Sprache ausdehnte. Sein Mitarbeiter an den französischen Unterrichtsbriefen, die eine neue Sprachlehremethode einbürgerten, war Professor Charles Toussaint; die englischen Unterrichtsbriefe verfaßte er im Verein mit Professor Karl van Dalen und Professor Henry Lloyd.

— (Die Tournée Mascagni's.) Ein Wiener Blatt berichtet: Mascagni weiß, warum er den Dirigentenstab von Stadt zu Stadt trägt; der Calcul, seine Persönlichkeit werde auf das Publicum bar bezahlten Ansehens ausüben, ist eingetroffen. Als er Berlin verließ, hatte seine Tournée 28.000 Mark abgeworfen, von Bubapeß kam er mit 35.000 Mark Nettogewinn hier an, und mit fast 50.000 Mark im Sacke verließ er Wien. Das ist ein lustiges Reisen.

— (Verurtheilung.) Wie aus Magdeburg gemeldet wird, wurde der socialdemokratische Redacteur Baumüller wegen Majestätsbeleidigung zu einjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt, jedoch gegen eine Caution von 10.000 Mark vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

— (Der Simplon-Tunnel.) In der italienisch-schweizerischen Conferenz betreffend den Bau des Simplon-Tunnels fanden längere Verhandlungen über die Finanzfrage statt. Die beiderseitigen Commissäre haben von ihren Regierungen diesbezügliche neue Instruktionen verlangt. Man hofft, noch in dieser Woche zu einem Beschlusse zu kommen.

— (Der Streik in Glasgow.) Die letzten Meldungen aus Glasgow lassen eine baldige Beendigung des Schiffsbauerstreiks am Clyde und in Belfast hoffen, da sowohl die Arbeitgeber als die Arbeiter des Streiks müde zu sein scheinen.

— (Der Afrikareisende Oskar Hert) ist im Bethlehems-Stift in Lubwigslust an Malaria gestorben.

Madame Faustines Diamanten.

Nach dem Englischen

von Wilhelmine v. Frauenfeldt-Kollar.

Im Empfangszimmer eines kleinen Hauses in Mayfair saßen zwei hübsche Damen in eifrigem Gespräch vertieft.

Die ältere der beiden, Frau Fetherton, war bemüht, ihre jüngere Gefährtin mit eindringlichen Worten zum Kaufe eines Diamant-Halsbandes zu bewegen, während sie, um die Unentschlossenheit der Freundin gänzlich zu bestegen, ein Lederkästchen aus der Tasche zog, demselben eine prachtvolle Riviere entnahm und deren Steine, von reinstem Wasser, in verführerischer Weise vor Clara Forrests Augen funkeln ließ.

«Und das sollen falsche Edelsteine sein?» rief Clara.

«Ja, und ich biete dir diesen herrlichen Schmuck der 20 Pfund wert ist, für nur 15 Pfund.

Ich habe ihn nicht gekauft, das wäre mir, ich mir mein Geld so schwer verdiene, nicht möglich gewesen.

Eine meiner Kunden, welche nicht imstande war, mir die ganze Summe, die sie mir schuldete, zu zahlen, bot mir statt des Geldes dies Halsband. Ich ließ mich in meiner Gutmüthigkeit 20 Pfund ihrer Schuld nach und nahm statt des Restes diese Steine; nun aber in Verlegenheit um 15 Pfund, kam ich zu dir. Mein Geschäft rentiert sich nicht. Ich habe ungeliebtere Auslagen und du glaubst nicht, wie schwer es ist, seine Bezahlung zu bekommen.»

«Es thut mir leid um dich,» gurrte Clara, mit dem Halsband liebäugelnd, «und ich denke wahrhaftig

(Ueber das Telegraphieren auf weite Entfernungen) berichtet das «Archiv für Post und Telegraph»: Im Einvernehmen der Telegraphenbehörden der fünf australischen Colonien haben auf dem Festland von Australien interessante Versuche stattgefunden, um festzustellen, auf welche Entfernung noch eine telegraphische Verständigung zu erzielen sei. Die Endpunkte der durch Verbindung von 11 langen Leitungen gebildeten zusammenhängenden Leitung von 10.414 Kilometer Länge waren Rockhampton an der Ostküste und Broome an der Westküste von Australien. Die in Rockhampton von der 6166 Kilometer entfernten Station Zeraelite Bay an der Südküste von Westaustralien ankommenden Zeichen waren klar und scharf, dagegen wurde die Deutlichkeit der Zeichen durch eine auf der weiterliegenden Strecke nach Broome vorhandene Ableitung des Stromes beeinträchtigt. Gleichwohl konnte auch zwischen beiden genannten Endpunkten noch eine telegraphische Verständigung erreicht werden. Es wird beabsichtigt, die Telegraphierversuche nach Beseitigung des Fehlers zu wiederholen und auf eine möglichst weite Entfernung auszu dehnen.

(Ein großer Brand.) In Grenada (Mexiko) ist ein großes Schulgebäude abgebrannt. Von den 150 Schülern, welche sich zur Zeit des Brandes in der Schule befanden, sind viele ums Leben gekommen. 31 Leichen wurden bisher geborgen. Man vermuthet, daß der Brand gelegt worden sei.

(Aus Carmaux) meldet man: Der Grubenarbeiter Guilhem, der mutmaßliche Urheber des Attentates gegen den Director Reffegnier, wurde in Freiheit gesetzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Zur Orientierung für das Publikum.) Wenn eine Partei in irgend einem der magistratlichen Aemter zu thun hat, kommt sie erst nach mancherlei Irrfahrten zum Ziele, denn sie hat ein wahres Labyrinth von Gängen, Stiegen und Treppen eventuell in drei Etagen zu passieren, muß wiederholt Nachfrage halten und aufmerksam zahlreiche Thür-Ausschriften lesen. Es ließe sich da sehr leicht Abhilfe schaffen und man könnte den Parteien viel Zeit und das lästige Herumsuchen und Nachfragen ersparen, wenn bei den Haupteingängen zum Rathhause Tafeln angebracht würden, auf denen klar und deutlich verzeichnet stünde, in welchem Tracte, Stockwerke u. s. w. sich die Bureauz der einzelnen Aemter befinden und in welchen Stunden dieselben amtierem. Aehnliche Anhaltstafeln findet man in größeren Städten überall dort, wo man sich nicht den Luxus eines Portiers gestattet. Außerdem ist die Anbringung solcher Orientierungstafeln mit sehr geringen Kosten verbunden.

(Für Saibach.) Wie die «Agrar Zeitung» berichtet, haben die Ordensschwester Christine Brott und Gertrud Alster seitens des Agrar Magistrates die Bewilligung erhalten, bis 18. d. M. für die vom Erb- und Heimgejudchten in Saibach milde Gaben zu sammeln.

(Philharmonische Gesellschaft.) Die philharmonische Gesellschaft beginnt ihre Concertsaison Sonntag den 17. November mit der Veranstaltung des ersten Mitglieder-Concertes im prächtig renovierten großen Saale der Tonhalle. Aus dem interessanten Programme ist die Mitwirkung der Gesellschaftslehrerin Fräulein Tony Seifhardt, die sich dem Publicum als Concertsängerin

— das heißt, ich will trachten, das Geld zusammenzubringen.

«Danke dir — die Sache ist also abgemacht,» erwiderte die ihren Kunden unter dem Namen Madame Faustine bekannte Frau Fetherton.

«Du brauchst mir das Geld nicht gleich zu geben, sondern kannst es mir morgen schicken; doch,» fuhr sie in zaghaftem Tone fort, «ich will dich um etwas bitten: ich überlasse dir das Halsband um seinen halben Wert, möchte aber, wenn mein Geschäft sich wieder hebt, den Schmuck gerne zurückkaufen, wenn auch um den Betrag von 20 Pfund.»

Frau Forrest runzelte wohl ein wenig die Stirn, erwiderte aber in der Ueberzeugung, die erwähnte Sache des Geschäftes werde wohl nie eintreten: «Geweiss, liebe Gusti.»

«Am besten wäre es, du gäbest mir diese Zusage schriftlich,» meinte Frau Fetherton.

Frau Forrest trat zu ihrem Schreibtisch, bot aber mit den Worten: «Schreibe du selbst das Memorandum!» der Freundin die Feder.

Frau Fetherton schrieb mit fester Hand einige Worte auf ein Blättchen, welche Clara mit dem Bewußtsein unterzeichnete: «Ich wollte, ich könnte dir das Geld gleich geben, aber ich muß erst Tim darum

«Ach,» bat Auguste ängstlich, «wenn du Herrn Forrest unsern Handel mittheilst, so sage nichts von der kleinen Note, die du mir ausgestellt hast.»

Clara versprach, Augustens Wunsch zu erfüllen; in den Grund ihres Herzens aber schlichen sich Be-

vorstellen wird, und des Pianisten Herrn Bürger hervorzuhelen. Nachstehend das Programm: Erste Abtheilung: 1.) Dr. Johannes Brahms: Akademische Fest-Ouverture. (Erste Aufführung in Saibach.) 2.) Josef Haydn: Recitativ und Arie mit Orchesterbegleitung aus dem Oratorium «Die Schöpfung» («Nun heut die Flur»). Fräulein Tony Seifhardt. 3.) Fel. Mendelssohn-Bartholdy: Clavier-Concert in G-moll, mit Orchesterbegleitung. Herr Karl Bürger. 4. a) Rob. Schumann: «Röselin, müssen denn Dornen sein?» b) F. E. Auber: Wiegenlied aus «Des Teufels Antheil», c) Wihl. Taubert: «Der Wildfang», Vieder mit Clavierbegleitung, gesungen von Fräulein Tony Seifhardt. — Zweite Abtheilung: Rob. Volkmann: Symphonie in D-moll: a) Allegro patetico, un poco più mosso; c) Andante; c) Scherzo, Allegro non troppo; d) Finale, Allegro molto.

(Vom Castell.) Diesertage wurde durch eine von Graz entsendete Commission das in der Strafanstalt auf dem Castelle befindliche Inventar für die Strafanstalten in Warburg und Graz zum Theile übernommen. Viele Gegenstände, welche keine Verwendung finden, werden veräußert.

(Selbstmord.) Gestern erschoss sich ein Infanterist des 27. Infanterie-Regiments auf der Schießstätte in Hühnerdorf. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

(Deutsches Theater.) Die reizende Operette «Die Karlschülerin» erfreute sich auch bei der gestrigen zweiten Aufführung des besten Erfolges. Insbesondere zeichnete das Publicum Fräulein Lindner durch wiederholten herzlichen Beifall aus. Nach der Walzereinlage «Die Liebe ist mein Leben», welche die Künstlerin wiederholen mußte, wurde ihr ein prächtiges Bouquet überreicht. Wenn auch gestern der Besuch manches zu wünschen übrig ließ, so ist doch zu hoffen, daß die Operette noch manche Aufführung erleben wird. Vielleicht hat sie das gleiche Schicksal, wie seinerzeit «Der Vogelhändler», für den sich das Publicum erst allmählich, aber dann in einem Maße erwärmte, daß Gellers Werk zehn Aufführungen bei vollem Hause in einer Saison erzielte. Während man sich mit dem musikalischen Theile ganz zufriedengeben konnte, ließ die Prosa auch gestern viel zu wünschen übrig. Sonderbarerweise waren es gerade die in der Operette verwendeten Schauspieler und Schauspielerinnen — mit Ausnahme von Fräulein Seyffert und Herrn Nowotny — welche gar nichts zur Belebung des gesprochenen Theiles beitrugen, im Gegentheil eher hinderten als förderten. Wir hoffen, daß bei der nächsten Reprise die betreffenden Künstler den richtigen lustigen Ton und das entsprechende Tempo finden werden.

(Ernte-Ergebnisse.) Ueber das Ergebnis der heurigen Ernte im politischen Bezirke Rudolfswert geht uns die Nachricht zu, daß man daselbe im allgemeinen als ein unter dem Mittel stehendes, kaum genügendes bezeichnen kann. Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse litten die Winter- und Sommerfrüchte sowie auch der Grasswuchs. Infolge des lang andauernden nassen und schneereichen Winters gingen die Saaten fast durchgehend zugrunde, nur stellenweise blieb der Weizen verschont, welcher aber auch infolge des schütterten Standes nur einen minimalen Ertrag lieferte. Die Sommerfrüchte ergaben infolge der andauernden Dürre im Frühjahr und im Spätsommer auch nur mittelmäßige Fehlungen und es ergaben sowohl das Sommergetreide als auch die Hülsenfrüchte im allgemeinen

denken über diese von der Freundin verlangte Verheimlichung der von ihr unterzeichneten Zusage und ein Vorgefühl, daß aus der Sache Unannehmlichkeiten entstehen könnten.

Frau Fetherton hingegen, welche sich mit einem herzlichen Kusse verabschiedete, schien ganz unbesorgt zu sein.

Frau Forrest, nun sich selbst überlassen, suchte die in ihrem Innern sich regenden Vorwürfe über die begangene Unklugheit durch die Vorstellung zu beschwichtigen, wie herrlich die Diamanten ihren hübschen Nacken kleiden würden.

«Das sind falsche Diamanten sind, möchte wohl niemand glauben,» dachte sie bei sich selbst. «Auguste aber hat dabei auch ein ganz gutes Geschäft gemacht, sicherlich wird sie mir zum Dank mein nächstes Gesellschaftskleid unentgeltlich machen.»

Da die Forrests sich keiner glänzenden Vermögensverhältnisse erfreuten, so war Clara oft gezwungen, das ganze Aufgebot ihres Erfindungsgeistes anzuwenden, um einen gewissen Anschein von Wohlhabenheit zu bewahren, ohne in pecuniäre Bedrängnis zu gerathen, war hierdurch aber auch zu derartigen Berechnungen veranlaßt.

Abends theilte sie ihrem Gatten den geschlossenen Handel mit, worauf er ihr nach einigen Bedenken die drei Fünf-Pfund-Noten einhändigte, welche sie Frau Fetherton gewissenhaft zusandte.

(Fortsetzung folgt.)

nur einen schwach mittleren Ertrag. Eine gute Ernte ergaben hingegen der Mais und die Kartoffeln, während man von den übrigen Wurzelfrüchten nur mittlerer bis schwach mittlere Erträge bekam. Die Stoppelfrüchte gediehen schlecht, insbesondere der früh angebaute Stoppelbuchweizen. Unter der Ungunst der langen Trockenheit litten auch die Wiesen und Futterfelder. Der Ertrag an Futter ist stellenweise als nicht, stellenweise als kaum genügend zu bezeichnen; zudem mangelt es auch an Stroh, weshalb manchenorts eine Futtermittel zu gewärtigen ist. Die Obsterte ist durchwegs schlecht ausgefallen, was dem späten Schneefalle und dem Froste zur Zeit der Blüte zuzuschreiben ist. Unter diesen Elementarereignissen litten stellenweise auch die Weingärten, welche in den niederen Lagen vollkommen ertraglos geblieben sind. Die von der Reblaus und vom Froste verschont gebliebenen Lagen lieferten jedoch eine Mittelernte bei guter Qualität des Productes.

(Zur Volksbewegung.) Im Laufe des dritten Quartals d. J. wurden in der Stadt Saibach 86 Ehen geschlossen und 230 Kinder geboren. Die Zahl aller Verstorbenen belief sich auf 262, worunter, 87 Ortsfremde waren. Die Kindersterblichkeit — von der Geburt bis zu 5 Jahren — bezifferte sich auf 89; ein Alter über 70 Jahre erreichten 31 Personen. Verunglückungen sind 5, Selbstmorde 2, Mord und Todtschlag in einem Falle zu verzeichnen. In der gleichen Zeitperiode haben in dem 26.497 Einwohner zählenden politischen Bezirke Radmannsdorf 32 Trauungen stattgefunden; die Zahl der Geborenen belief sich auf 241, die der Verstorbenen auf 172, darunter 16 Ortsfremde, von der Geburt bis zu 5 Jahren starben 74 Kinder; ein Alter über 70 Jahre erreichten 23 Personen. Verunglückt sind 10; Selbstmord, Mord und Todtschlag sind je einer vorgefallen.

(Ertrunken.) Der viereinhalbjährige Sohn der Eheleute Knez aus Risob, Gerichtsbezirk Vittai, entfernte sich mit seiner siebenjährigen Schwester vom Hause, und es begaben sich beide Kinder zum Mediabach, woselbst der Knabe von einer Brücke in den Bach fiel und ertrank. Auf die Hilferufe des Mädchens kamen Leute herbei, und wurde der Knabe circa 300 Schritte von der Brücke entfernt von zwei Burschen als Leiche aus dem Wasser gezogen.

(Vom Theater.) Heute gelangt im slovenischen Theater die Oper «Cavalleria rusticana» und der Einacter «Im Fasse des Diogenes» zur Aufführung. — Die deutsche Bühne inscenirt morgen die Schwanknovität «Ein toller Einsall» von Laufs, Montag Grillparzers herrliche vaterländische Dichtung «König Ottokars Glück und Ende». — Von vielen Seiten wird über die ungenügende Ventilation des Zuschauerraumes Klage geführt; thatsächlich herrscht bei der gegenwärtigen milden Witterung eine oft unerträgliche Hitze im Theater. Dem ließe sich ja leicht abhelfen.

(Brantwein-Besteuerung.) Die «Austria» veröffentlicht den folgenden Nachweis über die Brantwein-Besteuerung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern für die Monate September 1894 bis inclusive August 1895: 1.) Laut amtlicher Constatierung wurden in den der Consumabgabe unterliegenden Brennereien erzeugt: 135,451,379 Hektolitergrade Alkohol. 2.) Gegen Entrichtung der Productions-Abgabe wurden in den derselben unterliegenden Brennereien erzeugt 1,374,413. 3.) In Raffinerien und Freilagern aus den Ländern der ungarischen Krone oder aus Bosnien und der Hercegovina, respective aus den im Reichsrathe vertretenen Ländern wurden unter dem Bande der Consumabgabe eingebracht 1,016,521. 4.) Gegen Entrichtung der Consumabgabe aus Brennereien, Raffinerien oder Freilagern wurden weggebracht 94,221,081. 5.) Unter dem Bande der Consumabgabe wurden weggebracht: a) für Unternehmungen in den Ländern der ungarischen Krone oder in Bosnien und der Hercegovina 6,521,270, b) zur Ausfuhr über die Zolllinie 18,691,055, c) zur anderweitigen abgabefreien Verwendung 13,601,817 Hektolitergrade Alkohol. 6.) Die berechnete Consumabgabe beträgt 32,980,102 fl. 65 kr.; die bei der Anmeldung fällige Productions-Abgabe beträgt 481,044 fl. 55 kr., zusammen 33,461,147 fl. 20 kr.

(Verschiebung der gemeinschaftlichen Eisenbahn-Directoren-Conferenz.) Auf Initiative der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen und auf specielle Einladung der ungarischen Staatsbahnen wurde die für den 14. November ausgeschrieben Directorenconferenz auf den 5. December d. J. in Budapest vertagt. Die Ursache dieser Vertagung liegt in den umfangreichen Arbeiten, welche die österreichischen Staatsbahnen mit Ausgabe ihres neuen Gütertarifes zu bewältigen haben.

(Kirchliches.) Auf die Pfarre St. Martin bei Krainburg wurde der hochw. Dechant Josef Razborsek installirt.

(«Der Trenta-Jäger».) Oper in vier Acten von Thierfelder, ist mit großem Erfolg in Schwerin zur Aufführung gebracht worden. Bekanntlich liegt diesem Musik-Drama die durch Baumbach poetisch verherrlichte Triglav-Sage vom Blatorog zu Grunde.

* (Erdbeben.) Nach längerer Pause wurde heute morgens um 4 Uhr 15 Minuten nach einleitendem unterirdischem Getöse ein wellenförmiges, mäßig starkes Beben in der Dauer von ungefähr drei Sekunden verspürt. Dasselbe rief keine Beunruhigung hervor, ja blieb von einem Theile der Bevölkerung unbemerkt und richtete keinen Schaden an.

Neueste Nachrichten.

Budget-Ausschuss.

(Original-Telegramm.)

Wien, 14. November. Der Budget-Ausschuss verhandelte das Capitel «Directe Steuern». Herr Finanzminister Ritter v. Bilinski erklärte, dass die Regierung das größte Gewicht darauf lege, dass der mit den Arbeiten, betreffend die Revision des Grundsteuerkatasters, betraute Ausschuss seine Aufgabe bald erledige, um das Gesetz ehestens der Allerhöchsten Sanction unterbreiten zu können.

Der Herr Minister sprach sich sodann für eine eventuelle Herabsetzung der Grundsteuerhauptsumme aus und erörterte die Principien bei der Reform der directen Personal- und Brantweinsteuer. Die Frage einer Erhöhung der Biersteuer musste gleichzeitig mit der Frage der Regelung der Landeszuschläge ihre Lösung finden. Sodann wurde Capitel «Directe Steuern» angenommen.

(Capitel «Ministerium des Innern».)

Abg. Raizl bemerkt unter Hinweis auf die gestern erfolgte Auflösung des Wiener Gemeinderathes, dass die Bestätigung oder Nichtbestätigung eines Bürgermeisters als ein verantwortlicher Act der Regierung aufzufassen sei. Abg. Steinwender bringt locale Wünsche in Bezug auf die politische Verwaltung Kärntens vor.

Herr Ministerpräsident Graf Badeni erklärt, er beabsichtige Anträge bezüglich der Vereinigung der staatlichen Administrativ-Behörden mit den autonomen zu stellen. Bezüglich der Sprachenfrage in Böhmen stehe er auf dem Standpunkt, dass die Beamten die Sprache der Einwohner des betreffenden Landes können müssen.

Der Statthalter von Böhmen bediene sich der böhmischen Sprache nicht so oft als gewünscht werde nicht aus Abneigung gegen die böhmische Sprache, sondern aus Rücksicht für die betreffenden Abgeordneten und für die Sprache selbst.

Der Zeitpunkt der Einberufung des Landtages hänge von der Schnelligkeit der Arbeiten des Reichsrathes ab.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte der Herr Ministerpräsident, die Regierung sei keine parlamentarische, aber eine constitutionelle. Der Ministerpräsident habe die Nichtbestätigung Luegers verantwortet und habe seinerzeit im Hause erklärt, dass er für die Begründung, weshalb Dr. Lueger zur Bestätigung nicht vorgeschlagen wurde, der Krone verantwortlich, für die Thatsache der nicht erfolgten Bestätigung sei der Ministerpräsident dem Hause verantwortlich, jedoch nicht verpflichtet, die Gründe mitzutheilen.

Deffenungeachtet habe er im Hause diese Gründe bekanntgegeben. Was die Gründe für die Auflösung des Wiener Gemeinderathes betrifft, so seien dieselben sehr einfach. Die Regierung sei vollkommen berechtigt, den Gemeinderath in dem Momente aufzulösen, in welchem sie die Ueberzeugung gewann, dass der Gemeinderath, welcher für die Gemeindeverwaltung gewählt ward, seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllen könne. Die Regierung ist daher zur Auflösung nicht bloß berechtigt, sondern verpflichtet.

Bezüglich des sogenannten Beamtenlasses erklärt der Herr Ministerpräsident, er finde darin nichts, was die Beamten in der Ausübung der ihnen verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte einschränken könnte. Er werde stets auf die strikte Erfüllung der Pflichten der Beamten dringen, aber auch die Rechte derselben sorgsam wahren.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 14. November. Es wurden bisher insgesammt 120 Bataillone mobil gemacht.

In Sivas kam es vorgestern zu blutigen Zusammenstößen; das französische Consulat daselbst ist außer Gefahr.

In Malatia fielen drei katholische Geistliche zum Opfer.

Der gemeldete Drusen-Aufstand in Hauran scheint nur eine Folge alter localer Reibungen zu sein.

Officieller Mittheilung zufolge tritt die Control-Commission heute in Wirksamkeit.

Aus amtlicher türkischer Quelle: Die aufständischen Armenier in Sivas griffen die muselmanische Bevölkerung an, wobei ein Soldat getödtet wurde. Ein Armenier drang durch das Fenster in das Zimmer des Generalgouverneurs. Dieselben Armenier griffen die Ortschaft Mandschilik an und tödteten eine Anzahl Muselmanen. Die Behörden von Arabkir entdeckten 40 zur Verstärkung öffentlicher Gebäude bestimmte

Bomben. Die von 1500 Armeniern angegriffene muselmanische Bevölkerung von Arabkir wandte sich telegraphisch an die Regierung um Beistand. Die Ordnung und Sicherheit wurde von den Behörden wieder hergestellt.

Aus amtlicher türkischer Quelle wird gemeldet, der Sultan habe den Auftrag gegeben, dass alle diejenigen, welche durch die Unruhen in Kleinasien um ihre Existenzmittel gekommen sind, sowohl Muselmanen als Christen auf Staatskosten verpflegt und untergebracht werden. Die entsprechenden Weisungen sind an die Localbehörden ergangen.

London, 14. November. Der Correspondent der «Daily News» in Oessa erfährt von amtlicher Seite, dass der Commandant der kaukasischen Armee und der Commandant der Flotte des Schwarzen Meeres bestimmte Instructionen besitzen für den Fall, als die Lage in Constantinopel sich plötzlich zu einer bedrohlichen zuspitzen würde. Dasselbe Blatt veröffentlicht den Bericht eines Augenzugegen der Mekeleien in Erzerum, welcher feststellt, dass 1000 Christen getödtet und furchtbare Mekeleien verübt wurden.

Telegramme.

Wien, 15. November. (Orig.-Tel.) [Wiener Btg.] Der Finanzminister ernannte den Steuerinspector Ferdinand Avian in Roveredo zum Finanzsecretär der Finanzdirection in Laibach.

Wien, 14. November. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing eine Deputation unter Führung des Metropolitens Sembratowicz, welche den Dank der ruthenischen Nation und des Clerus für die Gründung des geistlichen Institutes in Rom aussprach. In Erwiderung auf die Huldigungsansprache dankte Seine Majestät für den Ausdruck der Treue und Ergebenheit des ruthenischen Volkes, auf welches er sich immer verlassen könne. Er sprach seine Freude darüber aus, dass er auf Wunsch des heiligen Vaters für die Ruthenen neuerdings etwas thun konnte. Er hoffe, dass die neue Anstalt den Ruthenen und ihrer Kirche von Nutzen sein werde. Gegenüber den der Deputation angehörigen Abgeordneten Barwinski und Wachnianin drückte Seine Majestät die Hoffnung aus, dass sich die Situation im Parlamente bald klären dürste, und dass sich das Haus der Erledigung der Geschäfte werde zuwenden können.

Wien, 14. November. (Orig.-Tel.) Ein alter Wiener Bürger, dessen Namen unbekannt ist, hat dem Protector Grafen Wilczel für die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft den Betrag von 10.000 fl. zukommen lassen.

Agram, 14. November. (Orig.-Tel.) Die wegen der Excesse vor der serbischen Kirche Angeklagten wurden zu drei Wochen, resp. einem Monat Arrest verurtheilt.

Breslau, 14. November. (Orig.-Tel.) Abg. Liebtnecht wurde wegen Majestätsbeleidigung, begangen infolge einer Rede am Socialistentage zu Breslau, zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis und Aberkennung des Reichstagsmandates beantragt.

Potsdam, 14. November. (Orig.-Tel.) Großfürst Wladimir ist heute früh hier eingetroffen. Der Kaiser in russischer Uniform erwartete den Großfürsten, welcher die Uniform seines thüringischen Husarenregimentes trug, auf dem Bahnhofe. Nach herzlicher Begrüßung fuhren der Kaiser und der Großfürst ins neue Palais.

Stockholm, 14. November. (Orig.-Tel.) Der Minister-rath ernannte die Mitglieder der gemeinsamen schwedisch-norwegischen Commission, welche die friedliche Lösung der Unionsfrage berathen soll. Von den sieben norwegischen Mitgliedern der Commission gehören drei der Rechten, drei der Linken und eines den Moderaten an. Unter den schwedischen Mitgliedern befinden sich die früheren Minister Themptander und Ehrenheim.

London, 14. November. (Orig.-Tel.) Der «Standard» meldet: «Wie verlautet, werde die Entschädigung, welche die Räumung der Halbinsel Liautung sicherstellt, Samstag von China an Japan ausbezahlt werden.»

Sofia, 14. November. (Orig.-Tel.) Die Sobranze verificierte fünf Ergänzungswahlen, darunter die Karawelows.

Petersburg, 14. November. (Orig.-Tel.) An der Küste des stillen Oceans ist die Cholera erloschen. Das Gebiet wurde für seuchenfrei erklärt.

Athen, 14. November. (Orig.-Tel.) Der König ist mit Familie heute früh, vom Publicum lebhaft acclamirt, hier eingetroffen. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall.

Literarisches.

(«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Im vorliegenden 35. Heft des Bandes «Böhmen» beendet Prof. Dr. J. B. Lambil die Darstellung des landwirtschaftlichen Lebens und beginnt Oberforstmeister Karl Seyrowsky die Schilderung der forstwirtschaftlichen Verhältnisse, einschließlich der Jagd. — Die Abbildungen im Heft haben Rudolf Verit, Hugo Charlemont, Prof. Wilhelm Decht, F. G. Rheinfelder, Robert Ruß und Prof. Georg Stibral ausgeführt.

Als erster Band des fünften Jahrgangs der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde, Berlin, erschien: «Die rothe Tinctur». Eine curiose Geschichte von Richard Nordhausen. 32 Bogen. Preis geheftet M. 5.—, gebunden M. 6.— Mit dem vorliegenden Roman: «Die rothe Tinctur» debütiert Richard Nordhausen, den wir bisher nur als einen Dichter kennen gelernt haben, auf dem Gebiete der Prosa-Erzählung. Wie wir von vornherein bemerken wollen, in äußerst eigenartiger Weise. Eine seltsame und frapante, ja abentheuerliche Idee liegt dem Roman zu Grunde: Dem Helden glückt es, in den Besitz des großen Geheimnisses zu gelangen, an dem Wissenschaft des Mittelalters verzweifelt umwarb und Gelernte sich selbst in unserem Jahrhundert noch französische Prozeduren aller Ernstes abgemüht haben, nämlich durch chemische Processe minderwertige Metalle in Gold zu verwandeln. Diese wunderthätige, echte Berne-Idee verleiht dem Roman um so höherem Stofflichen Reiz, als der Autor sie mit dem Schein der Wissenschaft zu umkleiden weiß und sich in die Künste der mittelalterlichen Alchemisten und die einschlägigen Versuche moderner Chemiker vollkommen eingeweiht zeigt. Eine fieberhaft spannende Handlung steigert das athemlose Interesse von Seite zu Seite. Wollt man sich aber, wie bei einem Schriftsteller vom Range Nordhausens kaum erwähnt zu werden braucht, nur als fahriges Untergrund für die reich bewegte feeleische Handlung, und hat der Autor es verstanden, ein gewaltiges, umfassendes Gemälde der Leidenschaften zu geben, die den modernen Menschen bewegen und der Jahrhundertwende ihren Stempel aufdrücken. So und so wahrhaftigen Gier nach mühseligen Erwerb wird ein blinder schlüssener Spiegel vorgehalten, und an dem erschütternden Glanz des Helden wird klar gezeigt, wie wenig wahrhaftes Glück äußere materielle Glück im Grunde zu bieten vermag. So rollt das Buch Ausblicke auf alle Höhen und Tiefen des socialen Lebens und predigt mit gewaltiger Kraft eine Weltanschauung. Geschrieben in blühender Dichtersprache, die einigt es in vollstem Maße alle bekannten Vorzüge des Erzählers: glänzende, sprühend lebendige Darstellung, scharfe Charakteristik und geistvolle Auffassung.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kirchner, Der Weg zum Glück, geb. fl. 2.70. — Encyclopädisches Handbuch des gesammten Turnwezens, II. Band, geb. fl. 5.70. — Franzos, Aus Halb-Asien, 2 Bände, 3 Bände, 6 fl. — Franzos, Die Juden von Barnow, 5. Aufl., 3 Bände, 12 fl. — Rosegger, Als ich noch jung war, fl. 2.40. — Der Waldvogel, fl. 2.40. — Dahm, Chlobovich, fl. 3.60. — Fontane, Vor dem Sturm, fl. 2.40. — Jakob, Ausgewählte Schriften, I. Band, fl. 1.08. — Zwischen Donau und Balkan, fl. 1.80. — Tamera, Die Bocchetta, 90 fr. — Maas, Afrikanische Frühlinge, 3 Bände, Sommergabe, fl. 2.40. — Eschstrubh, Sturmzüge, 3 Bände, Ueberhorst, Das Komische, I. Band, fl. 7.20. — Die Säugethiere, I. Heft, 60 fr. — Duffen, Was die Frauen wissen sollten, fl. 1.80. — Geisteshelden, 20. Band: So wie Montesquieu, fl. 1.44. — Polliger, Das österreichische Landrecht (Ein Leitfaden für Studierende), 5 fl. — Rubel, Die Landwirthschaft, I. Heft, 72 fr. — Vorräthig in der Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. November. Kritsch, Lorinier, Kirchhof, Somers, Trostli, Geiringer, Rfte., Wien. — Hamerle, Duranik, Wenzl, Fürth, Rfm., Budweis. — Stampetta, Bau-Unternehmer, Udine. — Ernst und Anton Petsche, Gastwirte, Gottschalk, G. Petsche, Gastwirt, Mitterdorf. — Subatschek, Rfm., Mattanovic, k. u. k. Major, Laibach.

Hotel Clesant.

Am 14. November. Svoboda, Hock und Reichmann, Prag. — Straszman, Rfm., i. Sohn, Barmen. — Pajsek, chant, Windisch-Feistritz. — Razborsel, Farmer, Belled. — Jinsky, Beamter der k. k. Staatsbahn, i. Frau, Lees-Weiden. — Demsar und Kosmely, Rfte., Eisnern. — Tobis, Lam, Frankel und Kohn, Rfte., Wien. — Victor, Rfm., Heilbrunn. — Gemala, Oberlieutenant, Przemysl. — König, Farmer, — Grlic, Rfm., Wace. — Weizen, Rfm., Fiume. — Rfm., Berlin.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. November. Auf dem heutigen Markte erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und 5 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity (e.g., Weizen, Korn, Gerste), quantity (Mtr., Wg.), and price (fl., kr.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, barometer, wind, and temperature.

Course an der Wiener Börse vom 14. November 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Deželno gledališče v Ljubljani. Dr. pr. 678. V petek dne 15. novembra V Dijonovem sodu. Veselojgra v jednom dejanju. Spisal Jaroslav Vrchlicky. Poslovenil Fran Gestrin.

Oper v jednom dejanju. Uglasbil Pietro Mascagni. Besede spisala G. Targioni-Tozzetti in G. Menasci. Začetek ob polu 8. uri. Konec po 10. uri.

Wolf's Slovensko-nemški slovar. Herausgegeben von M. Pleteršnik, ist neben complet erschienen und kostet broch. fl. 11.50 kr., in zwei Halbfrauzbände geb. fl. 14.90 kr.

Advertisement for Gasthaus des Herrn Max Brunner in Rudolfswert. Text: Ich beehre mich, hiermit höflichst mitzuthellen, dass die Steinfelder Brauerei Brüder Reininghaus in Graz die Eiskellereien und das altrenommierte Gasthaus des Herrn Max Brunner in Rudolfswert pachtweise an sich gebracht hat...

(4888) 3-1 St. 6358. Oklic. O tozbi Blaža Zaverla iz Vopolja proti Janezu Frantarju, neznanega bivališča, za priznanje priposetovanja s pr. de praes. 17. oktobra 1895, št. 6358, o kojoj se je narok za obravnavo določil na 3. decembra 1895, dopoldne ob 9. uri, pred tem sodiščem, postavil se je toženemu Jožef Pollak iz Kranja skrbnikom ad actum. C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 17. oktobra 1895.

(5033) 3-1 St. 6734. Oklic. Dne 2. decembra 1895 vršila se bode druga izvršilna dražba, sodno na 2270 gold. cenjenih zemljišč Franceta Periča iz Šenčurja pod vlož. št. 53 in 54 ad St. Georgen in 176 ad Primskau. Pri tem naroku se bode posestvo tudi pod cenjeno vrednostjo oddalo. C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 5. novembra 1895.

(5038) 3-1 St. 7071. Razglas. Dne 6. decembra 1895 vršila se bode druga izvršilna dražba Martinu Kambiču iz Boldreža št. 18 lastnega, sodno na 1483 gold. 60 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 84 in 83 kat. občine Slamna Vas s poprejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 7. novembra 1895.

(5037) 3-1 St. 7093. Razglas. Dne 7. decembra 1895 vršila se bode druga izvršilna dražba ml. Mariji Šuklje iz Businje Vasi št. 40 lastnega, sodno na 40 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 145 kat. obč. Businja Vas, in to s poprejšnjim dostavkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 7. novembra 1895.

(5010) 3-1 St. 3955. Oklic. S tusodnim odlokom z dne 14ega julija 1895, št. 3014, na 19. septembra in 19. oktobra t. l. določena izvršilna prodaja na 24.563 gold. cenjenih zemljišč Janeza Kogojca vlož. št. 58, 35, 59, 402, 475, 512, 553 kat. občine Cerkovska Vas in 48 kat. obč. Laze preloži se na 12. decembra 1895 in na 11. januarja 1896 s prejšnjim pristavkom in pridržuje kraj in uro. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 30. septembra 1895.

(5014) 3-1 St. 7580. Oklic. Na tozbe: 1.) Jerneja Graška iz Kamnika proti Jožefi Šafar; 2.) Jerneja Graška iz Kamnika proti Matevžu Pistotniku, vsi neznanega bivališča, in njihovim neznanim pravnim naslednikom zaradi zastaranja zastavnopravno vknjiženih terjatev: C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 30. septembra 1895.

ad 1 50 gold., ad 2 70 gold. s pr., določil se je dan v skrajšano razpravo na 6. decembra 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču, ter se je toženim postavil Jožef Močnik, župan v Kamniku, kuratorjem ad actum. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 2. oktobra 1895.

(5032) 3-1 St. 7434. Oklic. S tusodnim odlokom z dne 21ega septembra 1895, št. 6538, na 25. oktobra t. l. določena druga izvršilna prodaja posestva Janeza Hrovata iz Kropce vlož. št. 133 kat. občine Kropa preloži se uradoma na dan 6. decembra 1895, dopoldne ob 11. uri, pri tem sodišču s poprejšnjim dodatkom. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 29. oktobra 1895.

(4948) 3-2 St. 6747. Razglas. Od c. kr. okrajnega sodišča v Metliki se naznanja, da se bode dne 5. decembra 1895, dopoldne ob 11. uri, pri tem sodišču vršila relicitacija, sodno na 110 gold. cenjenega zemljišča vlož. št. 1869 kat. obč. Semič. Pogoji ostanejo prejšnji, oddalo se pa bode zemljišče tudi pod cenilno vrednostjo. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 24. oktobra 1895.